

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

vorübergehend Halbstock, Zimmer 215

Dienstag, 9./August 1960

Blatt 1590

Baustelle Babenbergerstraße:

Decke der Passage wird bereits betoniert
=====

9. August (RK) Seit heute nacht rattert die große automatische Betonmischanlage auf dem Maria Theresien-Platz, und sie wird ihre Tätigkeit durch vier Tage und Nächte hindurch nicht einstellen. Die Betonierungsarbeiten an der Decke der Fußgängerpassage an der Kreuzung Ring-Babenbergerstraße haben begonnen.

Wenn diese Arbeiten fertiggestellt sind, wird im Anschluß daran mit der Decke der Fußgängerpassage bei der Bellaria angefangen. Dabei handelt es sich selbstverständlich nur um den ersten Bauteil, der aber weit mehr als die Hälfte des Fußgängerpassagen-Projektes umfaßt. Nach endgültiger Fertigstellung der beiden Betondecken, die allerdings noch einige Wochen in Anspruch nehmen wird, werden die städtischen Brückenbauer von den Straßenbauern abgelöst. Die Straßendecke der stadtauswärts liegenden Ringseite wird hergestellt werden, sodaß dann der Ringverkehr auf diesem Teil fließen wird. Man hofft, die "Umlegung" und damit den Beginn des zweiten Bauteiles an den beiden Fußgängerpassagen in der ersten Hälfte Oktober durchführen zu können.

Stadtrat Heller überzeugte sich noch gestern persönlich von den Vorbereitungen für die Betonierungsarbeiten. Wie er bei dieser Gelegenheit mitteilte, hofft man, noch bis Ende dieses Jahres den Ring in der gesamten Breite dem Fahrzeugverkehr freigeben zu können. Auch auf der Baustelle Schottentor sollen bis Jahresende die Fahrbahnen des Ringes und der Währinger Straße fertiggestellt sein.

- - -

Eine neue Schule für Mauer
=====

9. August (RK) Im Wiener Stadtsenat referierte heute Vizebürgermeister Mandl einen Antrag, den Entwurf und die Kosten für die Errichtung einer neuen Haupt- und Volksschule sowie eines Kinderhortes im 23. Bezirk, Mauer, Peterlinigasse, zu genehmigen. Die Baubewilligung beantragte Stadtrat Bauer. Der Wiener Stadtsenat stimmte dem Projekt für die neue Schule der Stadt Wien einhellig zu. Die Baukosten betragen insgesamt 25,5 Millionen Schilling.

Das Gebäude der Hauptschule soll zweigeschossig werden und 16 Klassen mit allen Nebenräumen umfassen. Das Volksschulgebäude ist ebenerdig und hat vier Klassenräume sowie die erforderlichen Nebenräume; doch ist bei der Volksschule schon jetzt Vorsorge für eine eventuelle Erweiterung getroffen. Neben den Klassenobjekten liegt das Turnsaalgebäude mit zwei Turnsälen. Im Kinderhort stehen zwei Gruppenräume mit einem EBraum zur Verfügung. Das Schulgebäude erhält auch eine Schulküche und zwei Schularwohnungen. Die Pläne für das Projekt verfaßte Arch. Prof. Hubatsch, der heuer mit dem Preis der Stadt Wien für Architektur ausgezeichnet wurde. Der Baugrund umfaßt 12.780 Quadratmeter, von denen 4.207 Quadratmeter verbaut werden.

- - -

Londons Lord Mayor kondoliert
=====

9. August (RK) Unter den Beileidsschreibern, die auch heute noch im Wiener Rathaus anlässlich der Straßenbahnkatastrophe eingetroffen sind, befindet sich auch eines des Lord Mayors of London, Edmund Stockdale, ferner kondolierte der argentinische Botschafter in Wien, Adolfo B. Estévez.

- - -

Stadtrat Schwaiger im "Presseclub Concordia":

Die Verkehrsbetriebe und das große Straßenbahnunglück
=====

Offene Worte an die Wiener Öffentlichkeit

9. August (RK) Der Amtsführende Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen Schwaiger nahm heute in einer zweistündigen Aussprache mit den Vertretern der Presse Stellung zu dem Straßenbahnunglück vom 2. August auf der Linie 39 sowie zu verschiedenen Fragen des Straßenbahnbetriebes. An der Pressekonferenz im Concordia-Haus nahmen auch der Generaldirektor der Wiener Stadtwerke, Dipl.-Ing. Dr. Horak, Direktor Dipl.-Ing. Grohs und Vizedirektor Dipl.-Ing. Görg von den Verkehrsbetrieben sowie mehrere Experten der Straßenbahndirektion teil.

Stadtrat Schwaiger nahm zunächst zu allen divergierenden und den Tatsachen oft nicht entsprechenden Berichten Stellung, die im Zusammenhang mit dem Unglück in Döbling veröffentlicht wurden. An die Spitze seiner Ausführungen stellte der Stadtrat zwei Zahlen aus der Statistik über die Verkehrsunfälle aus den Jahren 1949 bis 1959. Demnach wurden in den letzten zehn Jahren in Wien bei Verkehrsunfällen insgesamt 2.187 Personen getötet und 160.405 verletzt. Die Wiener Verkehrsbetriebe sind an diesen Unfällen mit 24 Toten - die 18 Opfer der Katastrophe vom 2. August mitgezählt - und 550 Verletzten beteiligt.

Zum Hauptthema der Pressekonferenz gab der Stadtrat seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß im Blut des tödlich verunglückten Fahrers vom Gerichtsmedizinischen Institut ein außerordentlich hoher Alkoholgehalt festgestellt worden ist. Zur Rettung des Ansehens des Wiener Straßenbahnpersonals, erklärte er, muß eindeutig festgestellt werden, daß auch in diesem Fall Regeln durch Ausnahmen bestätigt werden. Ebenso deutlich muß gesagt werden, daß der überwiegende Teil des Personals der Verkehrsbetriebe aus Menschen besteht, die sich ihrer Verantwortung und ihrer Verpflichtungen gegenüber der Öffentlichkeit voll bewußt sind.

./.

Was die Vorkehrungen gegen den Alkoholmißbrauch im Dienst betrifft, gäbe es in den Dienstvorschriften der Verkehrsbetriebe ausreichende Maßnahmen. Man darf aber von den Vorgesetzten nicht verlangen, daß sie unsere Straßenbahnbediensteten menschenunwürdig behandeln. Die Verkehrsbetriebe sind dennoch entschlossen, in Zukunft diese Maßnahmen bis zur äußersten Grenze zu verschärfen, indem sie schon beim geringsten Verdacht einen Alkoholtest durchführen werden. In den Bahnhöfen und Expediten wird es ab jetzt Alkoholtestgeräte geben und auch jeder Kontrollor (auch die in Zivilkleidung) wird mit einem solchen Testgerät ausgerüstet sein. 30 Testgeräte wurden bereits bestellt, 45 weitere werden nachgeliefert.

Die mit der Überwachung während des Dienstes beauftragten Organe waren auch bisher stets bemüht zu ergründen, ob Alkoholgenuß beim Fahrpersonal vorliegt. Alkoholisierte Fahrer wurden unnachsichtlich sofort vom Fahrdienst abberufen, in Disziplinaruntersuchung genommen und streng bestraft. Von den insgesamt 44 Disziplinarverfahren, die im vergangenen Jahr gegen Straßenbahnbedienstete geführt wurden, betrafen aber nur neun Fälle den Alkoholgenuss, darunter fünf Fälle von Trunkenheit während des Dienstes. In diesem Jahr wurden bis jetzt 20 verschiedene Disziplinarfälle durchgeführt. In sieben Fällen lag Alkoholisierung vor, in vier Fällen während des Dienstes.

Stadtrat Schwaiger kam dann auf den derzeitigen Stand des Wagenparks zu sprechen, dessen Sicherheit ununterbrochen von rund 1.000 Bediensteten der Hauptwerkstätte überwacht wird. Jeder Wagen, sagte er, wird mindestens zweimal im Jahr in der Hauptwerkstätte "auf Herz und Nieren" gründlich untersucht. Darüber hinaus finden täglich Wagenrevisionen in den Bahnhöfen statt. Jeden dritten bis vierten Tag müssen die wichtigsten technischen Einrichtungen jedes in Dienst stehenden Wagens noch einer Spezialkontrolle unterzogen werden.

Im Zusammenhang mit dem Unglück vom 2. August wurde besonders der sogenannte Holzaufbau bei älteren Straßenbahntypen kritisiert. Gegenwärtig stehen 1.035 Triebwagen und 1.028 Beiwagen mit Holzaufbau in Verwendung, 256 Triebwagen und 366 Beiwagen sind mit Blechaufbau ausgestattet. 714 Triebwagen und 762 Beiwagen haben

Schienenbremsen, 577 Triebwagen und 692 Beiwagen haben noch keine Schienenbremsen. Der Stadtrat verwies darauf, daß sich die Verkehrsbetriebe mitten in der Durchführung des 1957 beschlossenen Investitionsplanes befinden, der 706 Millionen Schilling für die Modernisierung der Straßenbahn vorsieht. 1962 werden noch 522 Triebwagen und 423 Beiwagen mit Holzaufbau in Betrieb stehen. 512 weitere Triebwagen und 670 Beiwagen werden Schienenbremsen erhalten.

Der Stadtrat beschäftigte sich dann auch mit dem Alter des Wagenbestandes. 725 Triebwagen und 478 Beiwagen stammen noch aus der Zeit vor 1920. Dazu erinnerte er daran, daß Wiens Wirtschaftsleben nach dem ersten Weltkrieg schwere Zeiten erlebt hat, die auch an den Verkehrsbetrieben nicht spurlos vorbeigegangen sind. Zwischen 1920 und 1951 wurden nur 253 Triebwagen und 486 Beiwagen neu angeschafft, inklusive des kompletten Wagenparks der Stadtbahn. Das Schienennetz Wiens betrug dabei 1920 nur 280 Kilometer und beträgt jetzt inklusive der Autobuslinien 504 Kilometer.

In den vergangenen Tagen wurde auch viel über den angeblichen Einsatz von Wagen aus dem Jahre 1913 gesprochen. Dazu wäre zu sagen, daß mit Ausnahme des Stahluntergestelles alle anderen Teile restlos längst erneuert wurden. Der Stadtrat gab der Meinung Ausdruck, daß bei einem Zusammenstoß, wie er sich in Döbling ereignet hatte, auch ein Blechaufbau aufgerissen worden wäre und wahrscheinlich sehr schwere Verletzungen verursacht hätte. Nicht nur die Wiener Verkehrsbetriebe, sondern alle Städte im deutschsprachigen Raum sind erst nach dem zweiten Weltkrieg zum Bau von Blechaufbauten übergegangen.

Stadtrat Schwaiger beschäftigte sich abschließend mit einer Aussendung des Pressedienstes des Industriellenverbandes, in der behauptet wurde, daß die Leistungsfähigkeit unserer Wagenproduktion von den Verkehrsbetrieben nicht voll in Anspruch genommen wurde. Der Stadtrat verwies auf die wiederholt an die Lieferfirmen gerichteten Appelle, wenigstens ihre zugesagten Lieferprogramme einzuhalten. Der Stadtrat bemerkte hiezu, er wolle die verschiedenen Schwierigkeiten, denen sich unsere Produktion gegenüber sieht, nicht unterschätzen. Nicht unwidersprochen darf

aber die Behauptung hingenommen werden, daß unsere Firmen termingemäß liefern oder daß sie nicht rechtzeitig mit Aufträgen eingedeckt wurden. Der Investitionsplan wurde mit den Lieferfirmen genau abgestimmt und die Verträge festgelegt. Jeder Firma wurde gesagt was von ihr erwartet wird und sie konnte sich danach einrichten.

Der Stadtrat gab dann einen Überblick über die an die Wiener Firmen im Rahmen des Investitionsprogrammes in Auftrag gegebenen Fahrzeuge und berichtete, wie sich bis jetzt die Auslieferung abwickelte.

Im Anschluß an die Erklärungen des Amtsführenden Stadtrates beantworteten die leitenden Beamten der Wiener Verkehrsbetriebe die an sie gestellten Fragen über den bisherigen Stand der noch nicht abgeschlossenen Untersuchungen des Unglücks in Döbling, über verschiedene Dienstvorschriften für das Personal sowie über eine Reihe technischer Einzelheiten der Straßenbahnwagen.

- - -

75. Geburtstag von Erwin Kruppa

=====

9. August (RK) Am 11. August vollendet der emeritierte Hochschulprofessor Dr. Erwin Kruppa das 75. Lebensjahr.

In Biala geboren, studierte er an der Technischen Hochschule und an der Universität, habilitierte sich 1911 für Geometrie in Czernowitz und nahm nach dem ersten Weltkrieg seine wissenschaftliche Tätigkeit wieder auf. Seit 1922 gehörte er dem Professorenkollegium der Technischen Hochschule Wien an, deren Rektorswürde er bekleidete. Er ist wirkliches Mitglied der österreichischen Akademie der Wissenschaften und Ehrendoktor der Technischen Hochschule in Karlsruhe. Erwin Kruppa hat zahlreiche Arbeiten auf den Fachgebieten Mathematik und darstellende Geometrie veröffentlicht. Am bekanntesten ist sein bereits in 6. Auflage erschienenenes "Lehrbuch der darstellenden Geometrie" geworden.

- - -

Wiens Privattheater bekommen jährlich elf Millionen
=====

9. August (RK) In der Wiener Landesregierung referierte heute Vizebürgermeister Mandl einen Antrag, den drei Wiener Privattheatern - Theater in der Josefstadt, Volkstheater und Raimundtheater - für die kommende Spielzeit so wie im Vorjahr Förderungsbeiträge zu gewähren. Die Wiener Landesregierung genehmigte einen Zuschuß von je 60.000 Schilling monatlich für die Zeit vom 1. September dieses Jahres bis 31. August 1961, das sind zusammen 2,160.000 Schilling.

Wie Vizebürgermeister Mandl bei dieser Gelegenheit mitteilte, bekommen die Wiener Privatbühnen außerdem jedoch von der Stadt Wien jährlich im Dezember eine Überbrückungshilfe für den 13. Monatsgehalt in der Höhe von je 200.000 Schilling, ferner jährlich im Frühjahr eine Subvention aus den Mitteln der Vergnügungssteuer. Schließlich erhält das Volkstheater auch für seine Aktion in den Randbezirken eine Subvention. Insgesamt können die drei Privatbühnen mit einer jährlichen Subvention von insgesamt 6,3 Millionen Schilling rechnen. Dazu kommen noch ansehnliche Beträge des Unterrichtsministeriums, zuletzt in der Höhe von 4,7 Millionen Schilling. Insgesamt erhalten also die drei Wiener Privatbühnen jährliche Subventionen von elf Millionen Schilling, ohne die ein Theaterbetrieb in Wien nicht denkbar wäre. Die Ausgaben der Privattheater sind seit 1945 auf das Zehnfache gestiegen, die Einnahmen aber nur auf das Dreifache. Die Wiener sind anscheinend wohl bereit, für Alkohol und Nikotin immer mehr Geld auszugeben, nicht aber für den Theaterbesuch.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"
=====

9. August (RK) Donnerstag, den 11. August, Route 2 mit Besichtigung des Verkehrsbauwerkes Südtiroler Platz, des Kaisergartens, der Stadionanlagen, der Gartenbauschule Kagran und des Strandbades Gänsehäufel sowie verschiedener Wohnhausanlagen. Abfahrt vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, um 14 Uhr.

- - -

Empfang anlässlich des Eröffnungsfluges Kairo - Wien
=====

9. August (RK) Anlässlich des offiziellen Eröffnungsfluges der Austrian Airlines auf der Strecke Kairo - Wien gab Bürgermeister Jonas heute mittag im Wiener Rathauskeller einen Empfang für die Teilnehmer: ägyptische Journalisten und Fremdenverkehrsfachleute. An dem Empfang nahm außerdem von Seiten der Stadt Wien Vizebürgermeister Mandl und die Stadträte Bauer, Glaserer, Dr. Glück und Heller teil. Auch der Botschafter der Vereinigten Arabischen Republik, Omar Abou Riché, war beim Empfang anwesend.

Bürgermeister Jonas hieß seine Gäste in Wien herzlich willkommen. Wir sehen in dem aufstrebenden Land und seiner Hauptstadt Kairo einen Partner, sagte der Bürgermeister, mit dem wir gerne in Verbindung treten. Von uns Österreichern kann man keine Militärhilfe erwarten, aber das, was wir haben, wollen wir gerne geben: den guten Willen und unsere Dienste auf technischem und wirtschaftlichem Gebiet.

Der Direktor der Austrian Airlines, Schalk, wies auf die Bedeutung der neuen Flugverbindung für den Fremdenverkehr beider Länder hin, und der Generaldirektor der "Egyptian Gazette", Dr. Amin Aboul Enein, dankte für den freundlichen Empfang im Wiener Rathaus.

- - -

Vizebürgermeister Mandl begrüßte Vorarlberger Kinder
=====

9. August (RK) Eine Gruppe von Kindern aus dem Montafontal in Vorarlberg weilt gegenwärtig auf Urlaub in Wien. Die Kinder sind bei Pflegeeltern untergebracht. Heute vormittag besuchten sie das Wiener Rathaus, wo sie von Vizebürgermeister Mandl in seinem Büro begrüßt wurden. Zur Erinnerung an den Wiener Aufenthalt erhielten die kleinen Vorarlberger Gäste Bilder-Alben.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 9. August

=====

9. August (RK) Unverkauft vom Vormarkt: Inland 7, Polen 40, Summe 47. Neuzufuhren Inland: 2.731; Ausland, Polen 1.390, Jugoslawien 249, Bulgarien 997, Rumänien 150, Ungarn 500, DDR 136, Gesamtauftrieb: 6.200. Verkauft wurde alles.

Freise: Extremware 15 S, 1. Qualität 14.70 bis 15 S, 2. Qualität 14.30 bis 14.70 S, 3. Qualität 13.50 bis 14.30 S, Zuchten 12.50 bis 13 S, Altschneider 10.50 bis 11.60 S. Ausländische Schweine notierten: Polen 13.10 bis 14 S, Jugoslawien 13.30 bis 13.80 S, Bulgarien 12.60 bis 14 S, Rumänien 12.50 bis 13.70 S, Ungarn 13 bis 14 S, DDR 13.50 bis 14 S.

Der Durchschnittspreis für inländische Schweine erhöhte sich um 77 Groschen je Kilogramm und beträgt nunmehr 14.33 S. Der Durchschnittspreis für ausländische Schweine erhöhte sich um 33 Groschen je Kilogramm und beträgt nunmehr 13.40 S.

- - -